

Pressemitteilung

Landesvertretung
Sachsen-Anhalt

Presse: Dr. Volker Schmeichel
Verband der Ersatzkassen e. V.
Schleiufer 12
39104 Magdeburg
Tel.: 03 91 / 5 65 16 – 20
Fax: 03 91 / 5 65 16 – 30
volker.schmeichel@vdek.com
www.vdek.com

8. Februar 2010

Krankenkassen verschweigen keine Einnahmen

Magdeburg. Die Vorwürfe des Deutschen Apothekerverbands zu den Einnahmen von Arzneimittelrabatten entbehren jeder Grundlage und werden entschieden zurückgewiesen.

„Es ist schon böswillig zu behaupten, dass Krankenkassen Einsparungen aus Rabattverträgen verschweigen und im Gegenzug Zusatzbeiträge erheben“, erklärt Dr. Klaus Holst, Leiter der vdek-Landesvertretung Sachsen-Anhalt am Montag in Magdeburg

Einsparungen bzw. Einnahmen aus Rabattverträgen mit pharmazeutischen Unternehmen werden nach Vorgabe des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) auf ein separates Konto gebucht und fließen selbstverständlich in die Haushaltspläne der Krankenkassen ein“, so Holst weiter. Laut der letzten verfügbaren Veröffentlichung konnten so insgesamt 310 Millionen Euro innerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) eingespart werden. „Ohne diese Einsparungen, würde die finanzielle Situation innerhalb der GKV noch viel dramatischer sein“, betont Holst.

Mit seinen Aussagen unterstellt der Deutsche Apothekerverband zudem den Landesaufsichten bzw. Bundesaufsichten schlampige Arbeit, da diese letztendlich den Krankenkassen den Bedarf an Zusatzbeiträgen bescheinigen und somit die Erhebung zu gestatten haben. Jede Krankenkasse, die bei der Erstellung ihres Haushaltsplanes eine Finanzierungslücke feststellt, muss diese durch Zusatzbeiträge schließen, da Krankenkassen weder Schulden machen noch Kredite aufnehmen dürfen. Die Erhebung von Zusatzbeiträgen wird dann von den jeweiligen Landesversicherungsämtern bzw. vom Bundesversicherungsamt (BVA) geprüft und genehmigt. Betroffene Krankenkassen müssen dort ihre Haushaltsbücher offen legen und den Bedarf an Zusatzbeiträgen belegen.